

A. CHANIOTIS

KRETISCHE INSCHRIFTEN

In dieser Arbeit wird ein neuer Text vorgestellt, der während einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützten Forschungsreise auf Kreta im Oktober 1993 aufgenommen wurde (Nr. 1 aus Lyttos). Ferner werden zwei in Eleutherna 1987 und 1988 gefundene und von H. van Effenterre publizierte Fragmente (Nr. 2-3) aufgrund einer 1991 im Museum von Rethymnon vorgenommenen Autopsie neu veröffentlicht. Schließlich werden Ergänzungen und neue Deutungen einiger kretischer Inschriften aus Knosos, Itanos und Gortyn (Nr. 4-7) präsentiert.¹

1. Graffito auf dem Aquädukt von Lyttos, 1.- 2. Jh. n. Chr. (Taf. I)

In der Nähe des Dorfes Κασταμονίτσα, südöstlich der antiken Stadt Lyttos, sind noch die Reste des römischen Aquädukts sichtbar.² In der Nähe der Kirche des Hlg. Konstantinos, am Ort Πόρος τοῦ Τοίχου,³ an der südlichen Seite des Aquädukts und in einer Höhe von etwa 2 m. befindet sich auf einem Baustein unregelmäßigen Formats aus lokalem Kalkstein (H 42 cm, B 38,5 cm) eine mit einem scharfem Gegenstand eingepickte und jetzt auf dem Kopf stehende Inschrift (Länge 28 cm, Buchstabenhöhe 3-5,5 cm). Taf. I.

Εὐτυχος

Der Name Eutychos ist (auch auf Kreta) sehr geläufig und für Lyttos

1. Mein herzlicher Dank gilt der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Unterstützung der Forschungsreise im Oktober 1993, Hochschuldozent Dr. R. M. Schneider (Heidelberg), mit dem diese Forschungsreise durchgeführt wurde, dem damaligen Direktor des Museums von Herakleion Ch. Kritzas (jetzt Epigraphisches Museum, Athen) für freundliche Unterstützung bei meiner Arbeit in der Epigraphischen Sammlung von Herakleion, Dr. Giorgos Rethemiotakis (Museum von Herakleion) für die Überlassung der Inschrift Nr. 1, Prof. Thanasis Kalpaxis (Univ. Kreta) und Irini Gavrilaki (Museum von Rethymnon) für die Erlaubnis, die Texte Nr. 2-3 zu studieren, sowie Prof. Dr. Fritz Gschnitzer (Heidelberg) für hilfreiche Kritik.

2. Zum Aquädukt von Lyttos s. I. F. Sanders, *Roman Crete. An Archaeological Survey and Gazetteer of Late Hellenistic, Roman and Early Byzantine Crete*, Warminster 1982, 147-149; N. E. Oikonomakis, «Τὸ ὑδαγωγεῖο τῆς Λύττου», *Lyttos* 1, 1984, 66-99.

3. Vgl. die Karte bei Oikonomakis, a.O. 68.

- [-----]α[-----]
 [-----]ιωων[-----]
 [-----]ν και κάπρ[-----]
 [-----] τὰ ὑπερημερίδια [-----]
- 5 [-----]Ναί τόν Ζήνα τόν Κρηταγενία· και τόν Ζήνα τόν Ταλ-]
 [λαίον· και τόν Ζήνα τὸμ Βιδά[ταν· και [τὸν Ζήνα τόν Δικταίον· και τόν Ζήνα τόν]
 [Σκύλλιον· και τόν Ζήνα τὸν Θενά[ταν· και τόν Ζήνα τόν Ἄγοραίον· και τὰν
 Ἥραν·]
 [ναί τὰν Ἐλείθυιαν· και τῆν Ἀθαν[αίαν τὰν Σκυλλίαν· και τὰν Ἀθαναίαν τὰν Ἄγο-]
 [ραίαν· και τὸμ Ποτειδᾶ· γαί τόν [Ἀπέλλωνα τόν Λικῆιον· και τόν Ἀπέλλωνα
 τόν]
- 10 [Δελ]φίνιον· και τόν Ἀπέλλ[ωνα τὸμ Πύτιον· και τόν Ἀπέλλωνα τόν Καρνήιον· και]
 [τὸν Ἀπέλλωνα τὸμ Βιλκώ[νιον· και τόν Ἀπέλλωνα τόν Στιρακίταν· και τόν Ἀπέλ-]
 [ωνα τόν Σασθραίον· και [τὰν Λατών· και τὰν Ἄρτεμιν τὰν Ἄγροτέραν· και τόν]
 Ἄρεα· και τὰν Ἀφορδί[ταν· και τὰν Δίκτυνναν· και τὰμ Βριτόμαρπιν· και τόν]
 [Ἐρμ]ῆν· και τόν [Ἄλιον·-----]

«[- - - Sie sollen den Eid leisten (?), indem sie einen Stier und einen Wid-
 der] und einen Eber [opfern? - - -; man soll die] Oberschenkel [verbrennen (?).
 Eid:] Bei Zeus [Agoraios, bei Zeus Ida]tas, bei [Zeus Oratrios?, bei Zeus]
 Thenatas, [bei - - - - -, bei] Athena [Polias, bei] Poseidon, [bei Apollon] Del-
 phinios, bei Apollon [Pythios], bei Apollon Bilkonios, [bei Apollon] Sasthraios,
 bei [Artemis?, bei] Ares, bei Aphrodite, [bei - - -, bei] Hermes, bei [- - -]».

Vorliegendes Fragment enthält die letzten Bestimmungen eines Be-
 schlusses bzw. Vertrags (Z. 1-4) und den Beginn eines Eids mit der Liste der
 Schwurgötter.

Wie H. van Effenterre aus dem Wort *ὑπερημερίδια* («Oberschenkel»)?⁵
 erschloß, betreffen die Zeilen 3f. ein Opfer. Man darf weiter gehen: Es
 handelt sich offenbar um das gerade bei feierlichen Eideszeremonien gut
 belegte Opfer der *τριτύς* oder *τριττοία*, einer Trias von Tieren (Stier,
 Widder, Eber; vgl. Z. 3: *κάπρον*).⁶ Das Wort *ὑπερημερίδια* wird wohl im
 Zusammenhang mit der Frage erwähnt, wer die «Oberschenkel» erhalten
 sollte; die Schenkel bildeten wahrscheinlich den Anteil der Götter, der auf

5. Zu diesem für die griechische Lexikographie neuen Wort s. H. van Effenterre, «De l'étiocrotois à la selle d'agneu», *BCH* 113, 1989, 449; ders. in: H. van Effenterre - Th. Kalpaxis - A. B. Petropoulou - E. Stavrianopoulou, *Ἐλεῦθερα. Τομέας II. 1. Ἐπιγραφές ἀπὸ τὸ Πυργὶ καὶ τὸ Νησί*. Rhethymnon 1991, 27 [im folgenden *Eleutherna* II. 1].

6. Zur Trittoia s. P. Stengel, *Opferbräuche der Griechen*, Leipzig-Berlin 1910, 195 f.; vgl. L. Robert - J. Robert, «Une inscription grecque de Téos en Ionie», *JS* 1976, 228 f.; s. z.B. *Staatsverträge* 545 Z. 9 f.: τὰ δὲ ὄρκωμῶσια ἔστω ταῦρος κάπρος κριός. τέλεα πάντα; *SEG XXVI* 1306 Z. 54 f. Zum Opfer von Ebern bei Schwurzeremonien s. Aristoph., *Lys.* 202.

dem Altar vollständig verbrannt wurde.⁷ Auch eine dorerische Inschrift (7./6. Jh.) bezeugt, daß der Anteil des Zeus Agoraios, der in diesem Eid wahrscheinlich als erste Gottheit genannt wurde (s.u.), «Schenkel» waren.⁸ Es ist also anzunehmen, daß diese Bestimmung mit der Eidesleistung zusammenhängt. Dafür spricht nicht nur die Tatsache, daß der Text des Eids unmittelbar nach der Klausel über ein Opfer beginnt, sondern mehr noch der Umstand, daß das nur ein weiteres Mal belegte Wort *ὑπερμηρίδια* wieder im Kontext einer Schwurzeremonie vorkommt (Dreros, 6. Jh.).⁹ Derartige Angaben über die Schwurzeremonie vor dem Text eines Eides sind in den griechischen Inschriften —auch in Staatsverträgen— nicht selten.¹⁰

Vom anschließenden Eid sind nur die Schwurgottheiten erhalten. Die aus Kreta bekannten Eide sind nicht ausschließlich Vertragseide;¹¹ erhalten ist auch der Bürgereid von Itanos,¹² der Ephebeneid von Dreros¹³ und der Eid von Richtern in Gortyn.¹⁴ Zum Charakter des Eids (Bürger-, Epheben oder

7. Vgl. G. Berthiaume, *Les rôles du mégéiros. Étude sur la boucherie, la cuisine et le sacrifice dans la Grèce ancienne*, Leiden 1982, 48 f.

8. Der Text lautet: ἐν Ἀγοραίοι μῆρος π[έντε?]; Veröffentlichung: II. van Effenterre «Inscriptions archaïques crétoises», *BCH* 70, 1946, 603 f. Nr. 6; vgl. M. Bile, *Le dialecte crétois ancien*, Paris 1988, 31 Nr. 8.

9. H. van Effenterre, «De l'étéocrétois à la selle d'agneu», *BCH* 113, 1989, 448 f.: τ' ὑπερμηρίδια ἄμῶσαι δ' ἄπερ ἐν ὀρχίοισι α[- - -]; vgl. die erste Veröffentlichung der Inschrift: van Effenterre, a. O. (Anm. 8) 603: τυρμηρητια ἄμῶσαι δ' ἄπερ ἐν ὀρχίοισι α[- - -].

10. Allgemein: P. Siewert, *Der Eid von Plataiai*, München 1972, 101 f. mit Anm. 212-215; J. Robert - L. Robert, *Fouilles d'Amvzon en Carie. Tome I. Exploration, histoire, monnaies et inscriptions*, Paris 1983, 215 Anm. 8; vgl. *Staatsverträge* 134 Z. 16-20; 492 Z. 82; 545 Z. 1-10, 31-32.

11. Vgl. H. van Effenterre, in: *Eleutherna II. 1* (wie Anm. 5), 27. Erhalten sind folgende Vertragseide (in chronologischer Folge): *Staatsverträge* 468 (Oreioi-Magas, fr. 3. Jh.); *Staatsverträge* 553 (Praisos-Stalai, fr. 3. Jh.); *Staatsverträge* 572 (Axos-anonyme Stadt, 3. Jh.); *Staatsverträge* 576 (Gortyn-Arkader, 3. Jh.); *I. Cret.* I, xix 3 B (Malla-anonyme Stadt, nach M. Guarducci 2. Jh., m.E. spätes 3. Jh.); *Staatsverträge* 578 (Itanos-Hierapytna, sp. 3. Jh.); *Staatsverträge* 552 (Olus-Rhodos, sp. 3. Jh.); *Kretika Chronika* 21, 1969, 279 f. (Lato-Attalos I., sp. 3. Jh.); ebenda 281 f. (Malla-Attalos I., sp. 3. Jh.); *I. Cret.* III, iii 3 B (Hierapytna-Lyttos, fr. 2. Jh.); *I. Cret.* IV 174 (Gortyn-Hierapytna-Priantos, fr. 2. Jh.); *I. Cret.* IV 187 (Gortyn-Lappa?, fr. 2. Jh.); *I. Cret.* IV 183 (Gortyn-Sybrita, fr. 2. Jh.); *I. Cret.* IV 185 (Gortyn-Elyros, fr. 2. Jh.); *I. Cret.* I, xviii 10 (Lyttos-anonyme Stadt, 2. Jh.); SEG XXVI 1049 (Hierapytna-Lato, sp. 2. Jh.); *I. Cret.* I, xviii 9 = SEG XXXIII 638 (Lyttos-Olus, sp. 2. Jh.); *I. Cret.* I, xvi 5 (Lato-Olus, sp. 2. Jh.); *I. Cret.* III, iii 5 (Hierapytna-hierapytnische Siedler, 2. Jh.).

12. *I. Cret.* III, iv 8 (frühes 3. Jh.).

13. *I. Cret.* I, ix 1; vgl. *Staatsverträge* 584 (sp. 3. Jh.).

14. *I. Cret.* IV 51 (fr. 5. Jh.).

Vertragseid) äußert sich van Effenterre nicht, scheint jedoch an einen Vertragseid oder auf jeden Fall an ein diplomatisches Dokument zu denken; da der Name Hestias fehlt —und von ihm nicht ergänzt wird—, vermutet er: «mais ce pourrait être un indice aussi que la préoccupation du foyer civique n'est pas central ni primordiale dans l'esprit des rédacteurs du serment». ¹⁵ Dies kann freilich nicht als Kriterium für den Charakter des Eids betrachtet werden, denn der Name Hestias fehlt sowohl bei mehreren kretischen Vertragseiden als auch im Bürgereid von Itanos. ¹⁶

Es gibt aber zuverlässige Indizien dafür, daß wir es mit einem Vertragseid zu tun haben. Ein Bürgereid enthält lokale Gottheiten, höchstens pankretische Gottheiten, nie aber die lokalen Götter *anderer* Poleis. Im Bürgereid von Itanos z.B. finden wir die lokalen Götter Zeus Diktaios und die anderen Götter von Dikte, die typischen Polis-Gottheiten Athena Polias und Zeus Agoraios und schließlich die von Orten unabhängigen Hera und Apollon Pythios. ¹⁷ Nicht so im neuen Eid von Eleutherna. Hier findet man mindestens eine Gottheit mit einer engsten Verbindung zu einer *anderen* Stadt, nämlich Knosos: Zeus Thenatas (abgeleitet von Thenai, einem Ort in der Nähe von Knosos) ist ein ausschließlich in Knosos verehrter Gott; sein Heiligtum befand sich in der Nähe von Knosos, in dessen antikem Hafen Amnisos. ¹⁸ Dieser für Knosos so charakteristische Kult schließt m.E. die Möglichkeit, daß es sich um einen Bürgereid von Eleutherna handelt, aus.

Zum selben Ergebnis kam auch P. Faure, der in dieser Liste lokale Götter von Eleutherna (Apollon Sasthraios), Gortyn und Knosos (Zeus Idatas, Zeus Thenatas, Apollon Pythios, Apollon Delphinios) erkannte und das Fragment einem vor dem Krieg um Lyttos (221-219 v.Chr.) zwischen Eleutherna einerseits und Knosos und Gortyn andererseits abgeschlossenen Bünd-

15. *Eleutherna* II. 1, 27 f.; ders., *Diversité dialectale de la Crète*, in: C. Brixhe (Hrsg.), *Sur la Crète antique. Histoire, écritures, langues*, Nancy 1991, 83 bringt den Text in Zusammenhang mit der Versammlung des Kretischen Koinon.

16. Dies gibt auch van Effenterre, *Eleutherna* II. 1, 27 Anm. 45 zu. Hestia fehlt in folgenden Eiden: *I. Cret.* III, iv 8 (Bürgereid von Itanos); *Staatsverträge* 468 (Oreioi-Magas); *Staatsverträge* 553 (Praisos-Stalai); *SEG* XXVI 1049 (Hierapytna-Lato).

17. *I. Cret.* III, iv 8 Z. 3-8. Dies gilt auch für den Eid von Dreros (*I. Cret.* I, ix 1) sowie für die Eide der Hierapytnier (*I. Cret.* III, iii 5) und der Praisier (*Staatsverträge* 553), die jeweils nur eine Bürgerschaft betreffen.

18. Vgl. P. Faure, «Nouvelles identifications d'antiques localités crétoises», *Kadmos* 32, 1993, 71. Zum Heiligtum und zum Kult des Zeus Thenatas in Knosos (Amnisos) s. A. Chaniotis, in: J. Schäfer (Hrsg.), *Amnisos nach den archäologischen, historischen und epigraphischen Zeugnissen des Altertums und der Neuzeit*, Berlin 1992, 88-103; zur dortigen Tätigkeit knosischer Beamter im späten 2. und frühen 1. Jh.: ebenda 288-296.

nisvertrag zuwies.¹⁹ In der Tat enthält die Liste mindestens eine lokale Gottheit Eleuthernas, nämlich Apollon Sasthraios. Das nur hier belegte Epitheton Sasthraios läßt sich sicher mit dem von Stephanos von Byzanz überlieferten älteren Namen Eleuthernas (Satra) in Verbindung bringen;²⁰ sein Kult dürfte sich also auf Eleutherna beschränken. Auch Apollon Delphinios (Z. 10) ist eng mit Knosos verbunden, denn das Delphinion war das wichtigste Heiligtum der Stadt.²¹ Zeus Idatas und Apollon Pythios weisen dagegen m.E. keinen eindeutigen lokalen Bezug auf. Der wichtigste Kultort des Zeus Idatas befand sich auf dem Berg Ida, in der Nähe von Gortyn (Idäische Grotte), ein weiteres aber an der Grenze von Priansos.²² Das Heiligtum auf dem Ida wurde vielleicht von Gortyn kontrolliert; am Kult nahmen jedoch viele Städte Kretas teil. Zeus Idatas kommt daher in den Eiden mehrerer Städte (Lytos, Olus, Gortyn, Hierapytna, Priansos) vor.²³ Ebensowenig eindeutig ist die Zuweisung des (ergänzten) Apollon Pythios an Gortyn; zwar war das Pythion das wichtigste Heiligtum der Stadt, Apollon Pythios wird jedoch auch im Ephebeneid von Dreros, im Bürgereid von Itanos sowie in Vertragseiden von Gortyn, Hierapytna, Lato, Lyttos, Olus und Sybrita angerufen.²⁴ Ferner geht aus dem Bericht des Polybios über den Vorabend des Krieges von Lyttos keineswegs hervor, daß die einzelnen kretischen Städte einem Bündnis von Knosos und Gortyn beitraten; im Gegenteil bezeichnet er Eleutherna als Verbündeten der Knosier, ohne dabei die Gortynier zu nennen.²⁵ Zudem gibt es keinen Anhaltspunkt dafür, daß das von Polybios erwähnte Bündnisverhältnis zwischen Knosos und Eleutherna unmittelbar vor dem Lyttischen Krieg (221-220) abgeschlossen wurde; ein Rechtshilfevertrag zwischen Milet und den

19. A. O. (Anm. 18) 71. Zum Krieg von Lyttos s.u. Anm. 53.

20. Van Effenterre, *Eleutherna* II. 1, 28. Auf die Frage, wie die verschiedenen Formen des Namens (*Αωρος, Σάωρος, Σάτρα, Σάοθρα) zustandekamen, kann hier nicht eingegangen werden. Die abenteuerlichen Hypothesen von A. Kannengiesser, «Ägäische, besonders kretische Namen bei den Etruskern», *Klio* 11, 1910, 37 f. (Σάφατρα) und Faure, a.O. (Anm. 18) 71 (Σαοθρατος = Σάωρος, «Apollon Sauveur») braucht man nicht zu berücksichtigen.

21. R. F. Willetts, *Cretan Cults and Festivals*, London 1962, 262-264.

22. *I. Cret.* IV 174 Z. 23.

23. A. Chaniotis, «Habgierige Götter, habgierige Städte. Heiligtumsbesitz und Gebietsanspruch in den kretischen Staatsverträgen», *Ktéma* 13, 1988 [1992], 28.

24. *I. Cret.* I, ix 1 Z. 24 (Dreros); *I. Cret.* I, xvi 5 Z. 74-75 (Lato-Olus); *I. Cret.* III, iii 3 B Z. 20 (Hierapytna-Lytos); *I. Cret.* III, iii 5 Z. 13 (Hierapytna-hierapytnische Siedler); *I. Cret.* III, iv 8 Z. 7-8 (Itanos); *I. Cret.* IV 183 Z. 20 (Gortyn-Sybrita); *SEG XXVI* 1049 Z. 84 (Hierapytna-Lato); *SEG XXXIII* 638 Z. 4 (Lytos-Olus). Zum Kult des Apollon Pythios auf Kreta: Willetts, a.O. (Anm. 21) 267-269.

25. Polyb. 4, 53, 4 und 4, 55, 4.

kretischen Städten impliziert sogar, daß Knosos und Eleutherna bereits vor der Mitte des 3. Jh. miteinander verbündet waren.²⁶ Schließlich weisen auch die Buchstabenformen der neuen Inschrift auf die erste Hälfte des 3. Jh.²⁷ Ohne die Möglichkeit eines eleuthernäischen Vertrags mit Knosos und Gortyn ganz ausschließen zu können, scheint es wahrscheinlicher, daß es sich um einen nicht unmittelbar vor dem Lyttischen Krieg abgeschlossenen Bündnisvertrag zwischen Eleutherna und Knosos handelt.

Der größte Teil des Fragmentes besteht aus der Liste der Schwurgottheiten. Hier weicht meine Rekonstruktion von der von H. van Effenterre exempli gratia vorgeschlagenen wesentlich ab. Van Effenterres Liste umfaßt mindestens 28 Gottheiten (mit * werden im folgenden die von van Effenterre ergänzten Gottheiten bzw. Epitheta gekennzeichnet): *Zeus Kretagenes, *Zeus Tallaios, *Zeus Idatas (Idaios), *Zeus Diktaios, *Zeus Skyllios, Zeus Thenatas, *Zeus Agoraios, Hera, Eleuthya, *Athena Skyllia, *Athena Agoraia, Poseidon, *Apollon Lykeios, Apollon Delphinios, *Apollon Pythios, *Apollon Karneios, Apollon Bilkonios, *Apollon Styrakitas, Apollon Sasthraios, *Leto, *Artemis Agrotera, Ares, Aphrodite, *Diktyнна, *Britomarpis, *Hermes und *Helios. Diese Rekonstruktion ist aus mehreren Gründen problematisch: Die Liste der Schwurgötter übersteigt erheblich die Zahl der in kretischen Eiden angerufenen Schwurgötter (meistens 11-17); die jeweils sieben Epitheta für Zeus bzw. Apollon bleiben beispiellos unter den kretischen Eiden; am Anfang von Z. 7 und 9 bleibt Platz für ca. 2-3 Buchstaben; die zu Athena ergänzten Epitheta Skyllia und Agoraia sind auf Kreta gar nicht bekannt; einige zu Apollon ergänzte Epitheta (*Karneios, *Lykeios, *Styrakitas) kommen in keinem kretischen Eid vor. Das größte Problem liegt jedoch darin begründet, daß nach dieser Rekonstruktion die Inschrift lokale Götter, die alle Landschaften Kretas vertreten, versammelt: Zeus *Tallaios und *Idatas vertreten die von Eleutherna nicht weit entfernten Berge Ida und Tallaia Ore; mit Eleutherna sind ferner Apollon Sasthraios (s.o.) und vielleicht Apollon *Styrakitas (vom Berg Styrakion) verbunden; der Kult des Zeus *Diktaios ist nur im äußersten Osten Kretas,²⁸ jener des Zeus Thenatas nur für

26. *Staatsverträge* 482 I Z. 38. Es wird allgemein angenommen, daß die Städte und Stämme, die den Rechtshilfevertrag mit Milet unter denselben Bedingungen wie Knosos bzw. Gortyn abschlossen, mit Knosos bzw. Gortyn verbündet waren: s. z.B. H. H. Schmitt, Kommentar zu *Staatsverträge* 482; W. Huß, *Untersuchungen zur Außenpolitik Ptolemaios' IV.*, München 1976, 134; P. Brulé, *La piraterie crétoise hellénistique*, Paris 1978, 10 Anm. 5.

27. Vgl. van Effenterre, *Eleutherna* II. 1, 24.

28. Willetts, a.O. (Anm. 21) 237; H. Verbruggen, *Le Zeus crétois*, Paris 1981, 134-138; Chaniotis, a.O. (Anm. 23) 28. Zeus Diktaios kommt nur in Eiden östkretischer Städte (Hierapytna, Itanos, Lato, Praisos) vor.

Knosos belegt (s.o.); Zeus *Skyllios ist mit dem Berg Skylion (Asterousia), damals im gortynischen Machtbereich, verbunden; so wird Zeus *Skyl(I)ios verständlicherweise nur in einem Vertragseid der Gortynier aufgerufen;²⁹ *Athena Skyliä ist gar nicht bezeugt. *Helios, *Eileithyia und *Britomartis werden nur in Eiden ostkretischer Städte (Dreros, Hierapytna, Lato, Lyttos, Olus) angerufen.³⁰ *Diktynna vertritt schließlich den Westen der Insel.³¹ Diese Konstellation erfährt durch Zeus *Kretagenes ihre Krönung, den Gott aller Kreter.

Wir konstatieren, daß im *erhaltenen* Teil des Eids unter den Schwurgöttern nur solche von Eleutherna und Knosos erscheinen, in van Effenterres Rekonstruktion dagegen Götter, die sämtliche Landschaften der Insel vertreten. Was van Effenterre zu diesen völlig spekulativen Ergänzungen führte, war wohl seine Vermutung, Eleutherna sei das Zentrum des Kretischen Bundes, die Kultstätte, in der die Inschrift gefunden wurde, sei das Heiligtum des Apollon Bilkonios, Versammlungsort des Kretischen Koinon.³² Es überrascht dann nicht, wenn sich in einem in Eleutherna gefundenem Eid die lokalen Götter aller kretischen Städte und Regionen finden. Da die Rekonstruktion auf diese Annahme zurückgeht, müssen wir uns zuerst mit der Frage auseinandersetzen, ob Eleutherna tatsächlich Versammlungsort des Kretischen Koinon war.

Diese Vermutung stützt sich lediglich auf die Anrufung des Apollon Bilkonios in diesem Eid. Das Epitheton *Βιλκώνιος* war bisher ausschließlich aus einem im späten 3. Jh. in Magnesia am Mäander gefälschten «Beschluß» des kretischen Bundes bekannt, in dem von der Versammlung des Bundes im sonst nirgends erwähnten Ort *Βίλκων*, im Heiligtum des *Ἀπόλλων Βιλκώνιος*, die Rede ist.³³ Der Fälscher dieses Textes bemühte sich, ihn echt er-

29. *I.Cret.* IV 174 Z. 73 (Gortyn-Hierapytna-Priansos). Das Heiligtum des Gottes lag in Rhytion, das in hellenistischer Zeit Teil des gortynischen Gebietes war: *RE Suppl.* VII (1940) 1154 f. (E. Kirsten).

30. Helios: *I.Cret.* I, ix 1 Z. 28 (Dreros); *Kretika Chronika* 21, 1969, 279 f. Z. 2 (Lato-Attalos I.); ebenda 281 f. B 10 (Malla-Attalos I.). Eileithyia: *I.Cret.* I, xvi 5 Z. 75 (Lato-Olus); *SEG XXVI* 1049 Z. 84 (Hierapytna-Lato). Britomartis: *I.Cret.* I, ix 1 Z. 29 (Dreros); *I.Cret.* I, xvi 5 Z. 75-76 (Lato-Olus); *Staatsverträge* 552 B 12-13 (Olus-Rhodos, ergänzt); *SEG XXXIII* 638 Z. 5 (Lyttos-Olus). Zum Kult s. Willetts, *a.O.* (Anm. 21) 179-194.

31. Sie wird nur im Eid der Oreioi (*Staatsverträge* 468 Z. 15) angerufen. Zum Kult s. Willetts, *a.O.* (Anm. 21) 179-194. Ein Diktynna-Heiligtum gibt es nur im Westen der Insel (Diktynnaion).

32. Van Effenterre, *Eleutherna* II.1, 29 f.; vgl. *a.O.* (Anm. 15) 83.

33. *I. Magnesia* 20; *FGrHist* 482 F 4; A. Chaniotis, *Historie und Historiker in den griechischen Inschriften*, Stuttgart 1988, 246 D 27, 257 f.: *Συνελ[θ]ουσᾶν [τ]ῆμ πολίων πασᾶν ἐς Βίλκωνα εἰς τὸ ἱε[ρ]ὸν τῷ Ἀπόλλωνος τῷ Βιλκωνίῳ.*

scheinen zu lassen,³⁴ und aus diesem Grund konnte bereits vor der Entdeckung des Eids von Eleutherna als sicher gelten, daß das Epitheton *Βιλκώνιος* nicht frei erfunden war. So vermuteten O. Kern und ihm folgend P. Faure, daß im Epitheton *Βιλκώνιος* der Name des kretischen Gottes Velchanos steckte.³⁵ Nach der Entdeckung der neuen Inschrift schlug van Effenterre vor, *Βιλκων* mit dem heutigen Ort *Νησί*, einer der beiden Akropolen von Eleutherna, zu identifizieren (Anm. 15); da der Fälscher von Magnesia das Epitheton des Apollon nicht frei erfunden hatte, folgerte van Effenterre, daß auch eine weitere Einzelheit authentisch war, nämlich die Zusammenkunft des Kretischen Koinon in Bilkon. Das große Heiligtum in *Νησί* (Eleutherna), wo diese Inschrift gefunden wurde, sei also mit dem Heiligtum des Apollon Bilkonios zu identifizieren, dem Versammlungsort des Kretischen Bundes. Diese Rekonstruktion stößt jedoch auf Probleme. Erstens ist es methodisch falsch, die Angabe eines *gefälschten* Dokuments (hier Bilkon als Versammlungsort des Bundes) zu übernehmen, nur weil andere Angaben im selben Dokument (hier das Epitheton Apollon Bilkonios) richtig sind.³⁶ Zweitens ist die Annahme irrig, daß das Kretische Koinon einen *festen* oder *nur einen* Versammlungsort hatte; aus dem Asylbeschuß des Koinon für Anaphe erfahren wir, daß es in Knosos (bzw. auch in Knosos) tagte.³⁷ Und drittens kann man daraus, daß Apollon Bilkonios in einem in Eleutherna gefundenem Eid zusammen mit dem sicher eleuthernäischen Gott Apollon Sasthraios genannt wird, nicht folgern, daß Bilkon im Gebiet von Eleutherna lag. Wenn dem so wäre, müßte auch das Epitheton Thenatas (für Zeus) mit Eleutherna zusammenhängen, was sicher nicht der Fall ist. Der Eid von Eleutherna erlaubt also keine Schlüsse, weder über den Versammlungsort des kretischen Bundes noch über die Lokalisierung von Bilkon.³⁸

34. Er benutzte den kretischen Dialekt, kannte kretische Institutionen und Städte und gab dem eponymen Beamten von Gortyn den typisch kretischen Namen Kydas.

35. O. Kern, *Die Gründungsgeschichte von Magnesia am Mäander*, Berlin 1894, 17 Anm. 3; P. Faure, «Sept nouvelles villes de la Crète antique», *Kretika Chronika* 19, 1965, 223 f.; anders Faure, *a.O.* (Anm. 18) 71. Zur Form des Namens s. Bile, *a.O.* (Anm. 8) 361 (Φέλχανος, Φεύχανος).

36. Vgl. dazu meine Bemerkungen zu antiken Fälschungen: Chaniotis, *a.O.* (Anm. 33) 265-273.

37. *I.Cret.* IV 197 (erste Hälfte des 2. Jh.); Κνω[σοῖ] ἐν τῶν συνλόγῳι; s. auch R. F. Willetts, «The Cretan Koinon: Epigraphy and Tradition», *Kadmos* 14, 1975, 145. Zu diesem Text s. auch M. Muttelsee, *Zur Verfassungsgeschichte Kretas im Zeitalter des Hellenismus*, Hamburg 1925, 48; M. van der Mijsbrugghe, *The Cretan Koinon*, New York 1931, 17-19; Brulé, *a.O.* (Anm. 26) 75, 85f.

38. Vgl. Faure, *a.O.* (Anm. 18) 71 mit Spekulationen über andere Lokalisierungen. M.E. ist die Frage, ob das Epitheton Bilkonios wirklich vom einem Ortsnamen abgeleitet

Für die Rekonstruktion der Liste der Schwurgötter sollte man von den tatsächlich erhaltenen Namen und Epitheta ausgehen und die restlichen Vertragseide Kretas als Vergleichsmaterial heranziehen. Sicher gelesen bzw. zu ergänzen sind folgende Götter bzw. Epitheta:

Z. 5: Zeus + Epitheton.

Z. 6: Zeus [Ida]tas (= Idaios). Abgesehen vom Epitheton Thenatas ist *Ίδάτας / Φιδάτας / Βιδάτας* das einzige auf Kreta belegte Epitheton des Zeus, das auf *-τας* endet.³⁹ Die Ergänzung dieses Epitheton hier ist also recht plausibel. Zeus Idaios genießt pankretische Verehrung (s.o. Anm. 23). Seine Erwähnung im Eid von Eleutherna überrascht deshalb nicht.

Z. 7: Zeus Thenatas. Er ist ein ausschließlich in Knosos verehrter und mit dem Ort Thenai, in der Nähe von Knosos verbundener, also lokaler Gott (s.o. Anm. 18).

Z. 8: Athena + Epitheton.

Z. 9: Poseidon, ohne Epitheton. Poseidon kommt auch in Eiden von Hierapytna, Lato, Olus, Praisos, Lyttos und Malla vor.⁴⁰

Z. 10: Apollon Delphinios. Wahrscheinlich wird auch dieser Gott als lokaler Gott der Knosier angerufen (s.o. Anm. 21); außer Knosos erscheint er nur im Epebeneid von Dreros.⁴¹

Z. 10: Apollon + Epitheton.

Z. 11: Apollon Bilkonios. Wenn Bilkon in der Tat ein Ortsname sein sollte (vgl. o. Anm. 38), wäre Apollon Bilkonios lokaler Gott eines der Vertragspartner. Für eine Lokalisierung von Bilkon gibt es keine Anhaltspunkte.

Z. 11-12: Apollon Sasthraios. Er war ein lokaler Gott von Eleutherna (s.o. Anm. 20).

Z. 13-14: Ares und Aphrodite. Das Paar Ares und Aphrodite erscheint in Eiden von Dreros, Gortyn, Hierapytna, Lato, Lyttos, Olus, Priansos, Sybrita und des Stammes der Arkader, fast immer von Hermes gefolgt (vgl. Z. 14).⁴²

wird, noch offen. Es ist nicht ganz auszuschließen, daß es vom Namen einer vorgriechischen Gottheit abgeleitet wurde und daß der Fälscher aus Magnesia erst aus dem Epitheton Bilkonios die Existenz eines Ortes Bilkon erschlossen hat.

39. Zusammenstellung der auf Kreta belegten Epitheta des Zeus bei Verbruggen, *a.O.* (Anm. 28), 127-154; hinzuzufügen ist Zeus Tlymios: J. W. Shaw, «Excavations at Kommos (Crete) during 1979», *Hesperia* 49, 1980, 250 Anm. 115.

40. *I.Cret.* I, xvi 5 Z. 74 (Lato-Olus); *Staatsverträge* 552 B 11 (Olus-Rhodos); *Staatsverträge* 553 A 16 (Praisos); *SEG XXVI* 1049 Z. 83 (Hierapytna-Lato); *SEG XXXIII* 638 Z. 2 (Lyttos-Olus, ergänzt); *Kretika Chronika* 21, 1969, 279f. Z. 2 (Lato-Attalos I, ergänzt); ebenda 281 f. B 10 (Malla-Attalos I).

41. *I.Cret.* I, ix 1 Z. 20-21.

42. *I.Cret.* I, ix 1 Z. 26-28 (Dreros); *I.Cret.* I, xvi 5 Z. 75-76 (Lato-Olus); *I.Cret.* III, iii 3 B 14 (Hierapytna-Lyttos); *I.Cret.* III, iii 5 Z. 14 (Hierapytna-hierapytnische Siedler);

Es läßt sich ohne weiteres feststellen, daß —wie bei allen anderen kretischen Vertragseiden— die Liste der Schwurgötter nebeneinander a) lokale Gottheiten, deren Kult nur für einen der Vertragspartner besondere Bedeutung hatte (Zeus Thenatas und Apollon Delphinios für Knosos, Apollon Sasthraiios für Eleutherna, Apollon Bilkonios für Knosos oder Eleutherna), b) spezifisch kretische Gottheiten, deren Kult auf ganz Kreta verbreitet war, ohne engere Beziehung zu einem der Vertragspartner (Zeus Idatas), und schließlich c) Gottheiten, die allgemein in Griechenland verehrt wurden und auch in den Kulturen der kretischen Poleis ihren festen Platz hatten (Poseidon, Ares, Aphrodite), enthält. Hinweise auf lokale Götter anderer Städte als Eleutherna und Knosos gibt es nicht.

Geht man vom Charakter des Textes als Eid zu einem Vertrag zwischen Knosos und Eleutherna und vom Erhaltungszustand des Fragmentes aus, berücksichtigt man das reiche kretische Vergleichsmaterial und streicht man die vielen hapax legomena, die die Rekonstruktion von Effenterres belasten, so ergibt sich ein anderes Bild (vgl. Abb. 1):

Z. 5: In Frage kommt vor allem Zeus Agoraios (auch durch von Effenterre in Z. 8 f. ergänzt) als Beschützer des politischen Zentrums der Stadt, der an vornehmer Stelle in mehreren kretischen Vertragseiden erscheint.⁴³ Er kann in diesem Eid an erster Stelle gestanden haben.

Z. 6-7: Zwischen Zeus Idatas und Zeus Thenatas muß Zeus mit einem weiteren Epitheton angerufen worden sein. Zeus *Kretagenes, ein Gott ohne Verbindung mit einer bestimmten Stadt, wäre eine sinnvolle Ergänzung; allerdings begegnet er im 3. Jh. nur ein einziges Mal, häufiger dagegen im späten 2. Jh.⁴⁴ In Frage kommt eher Zeus Oratrios, der Schutzgott der Verträge,⁴⁵ vielleicht auch *Zeus Tallaios, der auf die Talläischen Berge, unweit Eleuthernas, verweist, dessen Kult aber bisher nur aus Ostkreta bekannt ist.⁴⁶

I.Cret. IV 174 Z. 75-76 (Gortyn-Hierapytna-Priantos); *Staatsverträge* 552 B 10-11 (Olus-Rhodos); *SEG* XXVI 1049 Z. 84-85 (Hierapytna-Lato); *SEG* XXXIII 638 Z. 4-5 (Lytos-Olus).

43. *I.Cret.* I, ix 1 Z. 17-18 (Dreiros); *I.Cret.* III, iv 8 Z. 7 (Itanos); *Staatsverträge* 576 Z. 12-13 (Gortyn-Arkader).

44. *Staatsverträge* 468 Z. 18 (Oreioi-Magas, fr. 3. Jh.); *I.Cret.* I, xvi 5 Z. 73 (Lato-Olus, ergänzt); *I.Cret.* IV 183 Z. 19 (Gortyn-Sybrita); *SEG* XXVI 1049 Z. 82 (Hierapytna-Lato); *SEG* XXXIII 638 Z. 2 (Lytos-Olus).

45. *I.Cret.* III, iii 3 B Z. 19 (Hierapytna-Lytos); *I.Cret.* III, iii 5 Z. 11 (Hierapytna-hierapytnische Siedler); *I.Cret.* IV 174 Z. 73-74 (Gortyn-Hierapytna-Priantos, ergänzt); *SEG* XXVI 1049 Z. 83 (Hierapytna-Lato).

46. Zeus Tallaios erscheint in Eiden von Lato, Olus, Lytos und Dreiros: *I.Cret.* I, ix 1 Z. 18-19 (Dreiros); *I.Cret.* I, xvi 5 Z. 73-74 (Lato-Olus); *Staatsverträge* 552 B 10 (Olus-

Z. 7-8: Nach Zeus erwartet man Hera,⁴⁷ deren Name allerdings die Lücke nicht ausfüllt. Drei Möglichkeiten bieten sich an: a) Hestia (ausnahmsweise nach Zeus)⁴⁸ und Hera, b) Athena + Epitheton oder c) Zeus + Epitheton.

Z. 8-9: Wenn Athena hier ein Epitheton trug, dann sicher das der Athena Polias/Poliouchos, belegt in vielen kretischen Eiden.⁴⁹

Z. 9: Es gibt keinen Grund, zwischen Athena (und ihrem Epitheton) in Z. 8-9 und Poseidon in Z. 9 weitere Götternamen zu ergänzen.

Z. 10: Nach dem Beispiel der anderen kretischen Eide wäre hier Apollon Pythios zu ergänzen (s.o. Anm. 24).

Z. 12: Nach der Anrufung Apollons (mit vier Epitheta) erwartet man die anderen Mitglieder der apollinischen Trias (Artemis und Leto); im Eid des Vertrags zwischen Hierapytna und Lyttos werden jedoch nur Apollon Pythios und Leto, im Bürgereid von Itanos nur Apollon Pythios angerufen.⁵⁰ Platzgründe schließen eine Ergänzung der Namen von Artemis und Leto aus; entweder wurde nur Artemis angerufen oder stand der Name Letos weiter unten (Z. 13). Das von van Effenterre ergänzte Epitheton Agrotera für Artemis findet keine Parallelen in kretischen Eiden.⁵¹

Z. 14: Die Ergänzung des Namens von Hermes ist sehr plausibel (s.o. zu Ares und Aphrodite mit Anm. 42). *Helios dagegen erscheint als Schwurgottheit nur in Eiden ostkretischer Städte (s.o. Anm. 30).

Jeder Fund eines neuen kretischen Vertragseids sorgt für Überraschungen; trotz ihrer gemeinsamen Struktur trägt jeder Eid individuelle Züge,

Rhodos, ergänzt); *SEG* XXXIII 638 Z. 3 (Lyttos-Olus); er hatte ein Heiligtum in Olus: Willetts, *a.O.* (Anm. 21) 248 f.; Verbruggen, *a.O.* (Anm. 28) 142 f.

47. Vgl. *I.Cret.* I, xvi 5 Z. 73 (Lato-Olus, ergänzt); *I.Cret.* III, iii 3 B 20 (Hierapytna-Lyttos); *I.Cret.* III, iii 5 Z. 12 (Hierapytna-hierapytnische Siedler); *Staatsverträge* 552 B 10-11 (Olus-Rhodos, ergänzt); *SEG* XXVI 1049 Z. 82-83 (Hierapytna-Lato); *SEG* XXXIII 638 Z. 3 (Lyttos-Olus).

48. Hestia nimmt sonst immer den ersten Platz ein: *I.Cret.* I, xvi 5 Z. 73 (Lato-Olus); *I.Cret.* III, iii 3 B Z. 19 (Hierapytna-Lyttos); *I.Cret.* III, iii 5 Z. 11 (Hierapytna-hierapytnische Siedler); *I.Cret.* IV 174 Z. 72 (Gortyn-Hierapytna-Priansos); *I.Cret.* IV 183 Z. 18 (Gortyn-Sybrita, ergänzt); *Staatsverträge* 552 B 9 (Olus-Rhodos, ergänzt); *Staatsverträge* 576 Z. 12 (Gortyn-Arkader, ergänzt); *SEG* XXXIII 638 Z. 1 (Lyttos-Olus).

49. *I.Cret.* III, iii 3 B Z. 20 (Hierapytna-Lyttos); *I.Cret.* III, iii 5 Z. 12 (Hierapytna-hierapytnische Siedler); *I.Cret.* IV 174 Z. 74 (Gortyn-Hierapytna-Priansos, ergänzt); *I.Cret.* IV 183 Z. 21 (Gortyn-Sybrita); *Staatsverträge* 576 Z. 13-14 (Gortyn-Arkader); *SEG* XXXIII 134 Z. 1 (Lyttos-Olus, ergänzt).

50. *I.Cret.* III, iii 3 Z. 20 (Hierapytna-Lyttos); *I.Cret.* III, iv 8 Z. 7-8 (Itanos).

51. Der Kult der Artemis Agrotera ist jedoch in Eleutherna belegt: s. E. Stavriano-poulou in: *Eleutherna* II.1 (wie Anm. 5), 39.

ratungen] hinzuzufügen, soll heilig sein. Und wenn sie [das] nicht [befolgen, sollen alle Götter] zornig sein, bei denen sie (den Vertragseid) leisteten, [und sie sollen auf die schlimmste Weise] vernichtet werden, sowohl sie selbst als auch ihre Nachkommen; [und ihre Erde] soll keine Frucht tragen, und weder ihre Schafe [noch ihre Frauen] sollen natürlich [gebären]; und im Krieg [sollen sie besiegt werden. Wenn sie aber dem Eid treu bleiben], dann sollen sie im Krieg siegreich sein [und viel und Gutes haben]».

Das kleine Fragment enthält den Schlußteil eines Bündnisvertrags zwischen Eleutherna und Phaistos.⁵² Van Effenterre datiert diesen Vertrag in die Jahre des Lyttischen Krieges (ca. 221-219) und zwar in die Zeit eines Bürgerkrieges in Gortyn. Polybios berichtet, daß zu Beginn dieses Krieges zwischen dem Bündnis von Gortyn und Knosos und der Stadt Lyttos ein Bürgerkrieg in Gortyn ausbrach (Ende 221 oder Beginn 220); die jüngeren Bürger (*νεώτεροι*) unterstützten die Lyttier, die älteren (*πρεσβύτεροι*) blieben den Knosiern treu. Mit Hilfe ätolischer Hilfstruppen und der Knosier gelang es den «Älteren», die Akropolis zu besetzen, während die «Jüngeren» die Hafenorte von Gortyn und Phaistos Lebena bzw. Matalon in ihre Gewalt brachten. Etwas später fiel Eleutherna vom Bündnis mit Knosos ab.⁵³ Nach van Effenterre haben wir es hier mit einem Vertrag zwischen dem vom knosischen Bündnis abgefallenen Eleutherna und den in Phaistos befindlichen Gortyniern zu tun.⁵⁴ Eleutherna würde die Möglichkeit haben, ohne Zustimmung der Knosier Hilfstruppen an Phaistos zu schicken (Z. 1-2).⁵⁵

Ph. Gauthier bemerkte jedoch, der Singular *τῶι Φαιστίῳ* sei auf einzelne Bürger von Phaistos und nicht auf die Gemeinde der Phaistier zu beziehen.⁵⁶ Dies ist in Prinzip richtig, in den kretischen Staatsverträgen —und zwar immer in der Beistandsklausel— wird jedoch des öfteren der Singular eines Ethnikons gebraucht, um die Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes der Bürger-

52. Van Effenterre, *Eleutherna II*, 1, 25.

53. Polyb. 4, 53, 7-9. Zu diesen Ereignissen: G. Cardinali, «La guerra di Litto», *RFIC* 33, 1905, 521-527; H. van Effentere, *La Crète et le monde grec de Platon à Polybe*, Paris 1948, 158-160, 185-191, 253f.; R. F. Willetts, *Aristocratic Society in Ancient Crete.*, London 1955, 236; F. W. Walbank, *A Historical Commentary on Polybius*, Vol. I, Oxford 1957, 508-510; E. Mikroggiannakis, *Ἡ Κρήνη κατὰ τοὺς ἑλληνιστικοὺς χρόνους*. Athen 1967, 143-161; Huß, a.O. (Anm. 26) 143-146, 156f.; Brulè, a.O. (Anm. 26) 33.

54. *Eleutherna II*, 1, 25.

55. Ebenda: «Il s'agit pour les Eleutherniens de ne pas tenir compte des Cnossiens et d'envoyer un contingent allié».

56. *Bull. épigr.* 1992, 359: «le singulier, comme dans les autres traités, suggère que la clause se rapportait aux particuliers, non à la communauté».

schaft zur Gewährung des Beistandes an den Bündner zu unterstreichen.⁵⁷ Wenn der Annahme van Effenterres nicht zugestimmt werden kann, dann aus anderen Gründen: 1) Die «Jüngeren» von Gortyn besetzten nicht Phaistos, sondern Matalon.⁵⁸ 2) Mit dem Wort *Φαιστιος* können keinesfalls die *gortynischen* Flüchtlinge gemeint sein. 3) Der Vertrag muß aus einer Zeit stammen, in der Phaistos und Gortyn noch nicht durch eine Sympolitie verbunden waren (vor 221).⁵⁹

Da der Vertrag aus der Zeit der Eigenstaatlichkeit von Phaistos stammt und nicht mit dem Abfall Eleuthernas vom Bündnis mit Knosos zusammenhängt, fällt er in jene Zeit zurück, in der Eleutherna mit Knosos verbündet war (vgl. hier Nr. 2), also in die Mitte des 3. Jh. Auch die Paläographie und das Fehlen der Silbentrennung (Z. 11 f.) legt eine Datierung auf die Mitte des 3. Jh. nahe.⁶⁰ Die Rolle der Knosier in Z. 1 ist dann anders zu verstehen: Der Ausdruck *ἀνευ τῶν Κνωσίων* bezieht sich sicher auf eine Zustimmung der Knosier; es ist aber nicht von der *Möglichkeit* die Rede, etwas ohne deren Zustimmung zu tun, sondern vom *Verbot*, bestimmte Handlungen ohne ihre Zustimmung zu unternehmen. Hierfür gibt es Parallelen. So lesen wir im Bündnisvertrag zwischen Hierapytna und Rhodos: *εἰ δέ κα πόλεμιον ἐξενέ-*

57. *I. Cret.* IV 174 Z. 7-10 (Gortyn-Hierapytna-Priansos, fr. 2. Jh.): *συμμαχη[σῆν τὸν Πριανουσίας τὸν ἅπαντα χρόνον ἀπ]/λόως καὶ ἀδόλως καὶ ἐψ[ῆ]θθαι τοῖς Γορτυνίοις καὶ τοῖς Ἱερατυνί[ο]ις καὶ πολέμω καὶ ἰρήνας ὀπ[ῆ] καὶ παρακαλίωντι αὐτοί, πολεμίοντας ἀπὸ] χώρας αὐ κα καὶ ὁ Γορτύνιος κῶ Ἱερατυνίος]; *I. Cret.* IV 186 B 3-6 (Gortyn-Lappa, fr. 2. Jh.): *συν[μα]χησῆν ἀλλάλοις τὰν ἅπαντα χρόνον ἀπλόως καὶ ἀδόλως. / κῆψῆθθαι τὸν Λαυπαῖον [τ]οῖς Γορτυνίοις καὶ πολέμω χ[ι] / ῆνας ὀπῆ κα παρακαλίωντι οἱ Γορτύνιοι; A. Petropoulou, in: *Eleutherna* II. 1 (wie Anm. 5), 52f. Z. 8-17 (Aptera-Eleutherna, 2. Jh): *Αἱ τίς κ' ἐνβάλ]λη ἐς τ[ἀν] χώρα[ν τῶν Ἀπταραίων ἢ φθειρη κλάρος ἢ οἰκετήαν] / ἢ φρωρία ἢ νόσος ἢ λιμένας καταλαμβάνηται ἢ πολεμῆ, β[οα]θήτω ὁ Ἐλευθεγναῖος ἀπροφασίστως κατὰ γᾶν καὶ κατὰ / θάλασσαν κατὰ τὸ δυνατόν. Ὡσαύτως δ' αἱ τίς κα ἐς τᾶν τ[ῶν] Ἐλευθεγγαί[ων] χώραν ἐνβάλ]λη ἢ ἀποτάμνηται τὰς τῶν] Ἐλευθεγγαί[ων] χώρας ἢ κλάρος ἢ οἰκετήαν φθειρη ἢ] / καταλαμβ[ί]β[η]ται φρωρία ἢ λιμένας ἢ πολεμῆ, βοαθή]τω ὁ Ἀπτα[ρ]αῖος κατὰ γᾶν καὶ κατὰ θάλασσαν κατὰ τὸ δυνατόν.***

58. Polyb. 4, 55, 6: *κατελάβοντο δὲ καὶ τὸν λιμένα τῶν Φαιστιῶν (sc. Matalon) οἱ τῶν Γορτυνίων φυγάδες· ὁμοίως δὲ καὶ τὸν αὐτῶν τῶν Γορτυνίων (sc. Lebena) παραδόλως διακατεῖχον. καὶ προσεπολέμουν ἐκ τούτων ὁρμώμενοι τῶν τόπων τοῖς ἐν τῇ πόλει.*

59. Zeugnisse über die Sympolitie zwischen Gortyn und Phaistos: *I. Cret.* IV 165 (*SEG* XIII 466); *SEG* XXIII 563 (vgl. *Staatsverträge* 510). Eine genaue Datierung dieser Texte ist nicht möglich, die Sympolitie zwischen Phaistos und Gortyn muß auf jeden Fall älter als der Lytische Krieg (221-219) sein.

60. Van Effenterre, *Eleutherna* II. 1, 24 gibt zwei Datierungen (vor der Mitte des 3. Jh. bzw. letztes Viertel des 3. Jh.).

γκωντι Ἱεραπύτνιοι / [ποτί τινας ἀνε]υ τᾶς Ῥοδίων γνώμας, μὴ ἐπάναγκες ἔστω Ῥοδίοις ἀποστέλλει<ν> συμμαχίαν,⁶¹ oder in einem Vertrag zwischen Korkyra und Athen: πό[λ]ε[μ]ον δὲ καὶ εἰρήνην μὴ ἐξεῖναι Κερκυραίοις ποιήσασθαι [ἄ]νευ τῶν Ἀθηναίων καὶ [τοῦ π]λήθους τῶν συμμαχίων.⁶² Ein ähnliches Verbot muß hier gestanden haben. Was seinen Inhalt anbetrifft, so kommen drei Möglichkeiten in Frage:

1) Es war den beiden Vertragspartnern untersagt, sich bei Angriffskriegen gegenseitig zu unterstützen, wenn die Knosier dem nicht zustimmten, etwa: [μὴ ἐξῆμεν τῶι Φαιστίωι βοασθῆναι τῶι Ἐλευθερναίωι ἀνευ τῶν Κνωσίων· κατὰ ταῦτά δὲ μὴ ἐξῆμεν τῶι Ἐλευθερναίωι βοασθῆναι] τῶι Φαιστίωι ἀνευ τῶν Κνωσίων[ν].

2) Weder die Eleuthernäer noch die Phaistier hatten ohne die Zustimmung der Knosier das Recht gehabt, andere Verträge abzuschließen, Krieg zu führen o.ä., also etwa: [μὴ ἐξῆμεν δὲ τῶι Ἐλευθερναίωι ποτ' ἄλλον μηδένα συμμαχίαν ποιεῖν bzw. κατάρχεν πολέμω μῆτε] τῶι Φαιστίωι ἀνευ τῶν Κνωσίων[ν].⁶³ Dieses Verbot würde bedeuten, daß sowohl Phaistos als auch Eleutherna bereits vor Abschluß dieses Vertrages mit Knosos verbündet waren. Ihr neuer bilateraler Vertrag sollte die bereits bestehenden Bündnisverträge mit Knosos nicht beeinträchtigen und die führende Rolle der Knosier nicht in Frage stellen.

3) Nur einer der Vertragspartner (wahrscheinlich Eleutherna) war in seiner Handlungsfreiheit durch einen Vertrag mit Knosos eingeschränkt, also etwa: [μὴ ἐξῆμεν δὲ τῶι Ἐλευθερναίωι βοασθῆναι] τῶι Φαιστίωι ἀνευ Κνωσίων. Wenn der Eindruck, daß Phaistos im 3. Jh. stets unter dem gortynischen Einfluß stand,⁶⁴ nicht täuscht, erscheint die dritte Deutungsmöglichkeit wahrscheinlicher.

Wie auch immer diese Einschränkung zu verstehen ist, handelt es sich hierbei gewiß um einen Bündnisvertrag zwischen Eleutherna und Phaistos, auf den Knosos seinen Schatten warf. Es ist ferner anzunehmen, daß nur

61. *Staatsverträge* 551 A Z. 73-74 (ca. 205). Zu diesem Vertrag s. jetzt S. Kreuter, *Außenbeziehungen kretischer Gemeinden zu den hellenistischen Staaten im 3. und 2. Jh. v. Chr.*, München 1992, 65-80, bes. 69f.

62. *Staatsverträge* 263 (375 v. Chr.); vgl. die Ergänzungen von S. Dusanic, «Athens, Crete, and the Aegean after 366/5 B.C.», *Talanta* 12/13, 1980/81, 26 (SEG XXXIII 65) zu *Staatsverträge* 296 Z. 1f. (Vertrag zwischen Athen und Kydonia, ca. 360): μὴ [ἐξεῖναι δὲ Κυδωνιάταις συμμαχίαν ποιεῖσθαι πρὸς Μαύσσ]ωλλ[ον ἀνευ Ἀθηναίων καὶ τοῦ πλήθους τῶν συμμαχίων].

63. Vgl. den Bündnisvertrag zwischen Olus und Rhodos: *Staatsverträge* 552 A 22-25 (sp. 3. Jh.). Zu diesen Vertrag s. jetzt Kreuter, *a.O.* (Anm. 61), 80-84.

64. Brulé, *a.O.* (Anm. 26) 10.

Angriffskriege von dieser Einschränkung betroffen waren; Hilfeleistung im Verteidigungsfall war dagegen wohl zulässig, wie die darauffolgende Beistandsklausel impliziert, die zugleich den Bündnischarakter des Vertrags zeigt.⁶⁵ Der Ausdruck *ἐς τὸ δυνατόν* kommt in den kretischen Verträgen nur im Zusammenhang mit der Zusendung von Hilfstruppen vor;⁶⁶ auch das Verb *πέμπειν* findet sich in ähnlichem Zusammenhang.⁶⁷ *Καλεῖν* begegnet hier wohl im Sinne von «um Hilfe/Unterstützung bitten».⁶⁸

Die Abänderungsklausel kommt in den kretischen Staatsverträgen häufig vor.⁶⁹ Statt des nicht belegten *συνευδοκεῖσθαι* wäre aber *συνδοκεῖν ταῖς πόλεσιν* zu ergänzen.

Ein für die Frage der Beurkundung antiker Verträge interessantes Detail bietet das Erscheinen der Exsekutionsformel im Vertragstext (Z. 7-13) und nicht wie üblich im Vertragseid. Der Redakteur der Inschrift übernahm nur diesen kleinen Abschnitt vom Text des nicht aufgezeichneten, aber geleisteten Vertragseids (vgl. Z. 8) und fügte ihn an den Abschluß des eigentlichen Vertragstextes an.

4. Hellenistische Bauinschrift von Knosos

P. Perlmann veröffentlichte vor kurzem folgende hellenistische Bauinschrift aus Knosos (2./1. Jh.):⁷⁰

65. Van Effenterre, *Eleutherna* II, 1, 25.

66. Zum Ausdruck *βοηθεῖν ἐς bzw. κατὰ τὸ δυνατόν*: *I. Cret. I*, xvi 5 Z. 6-7, 9-10 (Lato-Olus, sp. 2. Jh.); *I. Cret. IV* 174 Z. 80-81 (Gortyn-Hierapytna-Priansos, fr. 2. Jh., ergänzt); *I. Cret. IV* 187 Z. 8-10, 14-15 (Gortyn-Lappa, fr. 2. Jh.); Staatsverträge 502 Z. 32-33 (Hierapytna-Antigonos Dason, ca. 227-224); Staatsverträge 551 Z. 14-15, 21-22, 54-56, 65-66, 73, 81-83 (Hierapytna-Rhodos, sp. 3. Jh.); Staatsverträge 552 Z. 29-30 (Olus-Rhodos, sp. 3. Jh.); SEG XXVI 1049 Z. 7-8 (Hierapytna-Lato, sp. 2. Jh.).

67. *Πέμπειν τὰν βοδθεῖαν*: Staatsverträge 501 Z. 7-8 (Eleutherna-Antigonos Dason, ca. 227-224, ergänzt); Staatsverträge 502 Z. 19-20 (Hierapytna-Antigonos Dason, ca. 227-224). Vgl. Staatsverträge 551 Z. 22-23 (Hierapytna-Rhodos, sp. 3. Jh.); Staatsverträge 552 Z. 35-36 (Olus-Rhodos, sp. 3. Jh.).

68. Vgl. Staatsverträge 148 B 18-19 (Knosos-Tylisos, Mitte des 5. Jh.): *αἱ κα καλεῖ ἡο Κνώοιοσ προεγάαν, ἡέπεσθαι ἡοπῦ κα δέεται*.

69. Staatsverträge 579 (Hierapytna-Itanos, sp. 3. Jh.); *I. Cret. I*, viii 13 Z. 21-23 (Hierapytna-Knosos, 2. Jh.); *I. Cret. I*, xvi 5 Z. 45-46 (Lato-Olus, sp. 2. Jh.); *I. Cret. III*, iii 3 B 6-7 (Hierapytna-Lyttos, fr. 2. Jh.); *I. Cret. III*, iii 4 Z. 74-77 (Hierapytna-Priansos, fr. 2. Jh.); *I. Cret. III*, iii 5 Z. 8-11 (Hierapytna-hierapytnische Siedler, 2. Jh.); *I. Cret. IV* 184 B 2-6 (Gortyn-Kaudos, fr. 2. Jh.); SEG XXVI 1049 Z. 43-44 (Hierapytna-Lato, sp. 2. Jh.). Die Abänderungsklausel ist auch in den Staatsverträgen *I. Cret. I*, xviii 9 B 14-16 (Lyttos-Olus, sp. 2. Jh.) und *I. Cret. IV* 183 Z. 9-13 (Gortyn-Sybrita, fr. 2. Jh.) zu ergänzen.

70. P. Perlman, «Inscriptions from Crete», *I. ZPE* 100, 1994, 123f. Nr. 2.

	[Ἀγαθαὶ Τύχαι ν.
	[Ἐπὶ τῆς ἰδίῳς κοσμομόν-
	[των τῶν σὺν]σχῶν τῷ Ἄρχω-
4	[]μοίτω. Ἰσα-
	[]τᾶ]ς παστάδος
	[]ΣΚΟ Ο[....]

Wie P. Perlman plausibel gemacht hat, betrifft dieser Text Bauarbeiten an einem knosischen Heiligtum. In Z. 3-4 erkennt sie zu Recht den Namen des eponymen Kosmos, vermutet aber, daß sich die Liste der Kosmoi in Z. 4-5 fortsetzt; es stünden dort zwei Namen (-smoitos, Isa-). Ein Name mit der Endung -smoitos gibt es jedoch nicht.⁷¹ In Z. 4 ist m.E. eher [οἱ κό]σμοι τῶν ΣΑ[---] oder [οἱ κό]σμοι τῶ ἸΣΑ[---] zu ergänzen. Die Datierungsformel in dieser Inschrift bestand aus der Angabe der amtierenden Phyle (Z. 2-3) und des Namens nur des eponymen Kosmos (Z. 3-4).⁷² Der Mann hieß wahrscheinlich Μόσχος;⁷³ der Name ist für Kreta belegt (in Phaistos) und gehört zu einer umfangreichen Gruppe kretischer Namen, die mit der Viehzucht zusammenhängen.⁷⁴ Der Vatersname könnte Archonidas sein.⁷⁵ Nach dem Nominativ [οἱ κό]σμοι wurde ihre Tätigkeit (Weihung, Bauarbeiten) erläutert; zum Schluß waren wohl die Namen auch der anderen Kosmoi aufgelistet. Diese Anordnung (Datierung durch Nennung nur des eponymen Kosmos, Beschreibung der Tätigkeit, Nennung aller Kosmoi zum Schluß des Textes) ist aus mehreren Inschriften Kretas bekannt.⁷⁶

5. Eine signierte Lampe der Werkstatt des Troilos aus Knosos (Abb. 2)

H. W. und E. A. Catling verdanken wir die Veröffentlichung vieler römischer Lampen aus Knosos, die durch die Signaturen kretischer und aus-

71. Vgl. F. Dornseiff-B. Hansen, *Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Eigennamen*, Berlin 1957, 289f.

72. Zu den Datierungsformeln der kretischen Inschriften s. Chaniotis, *a.O.* (Anm. 18) 294f.

73. Dornseiff-Hansen, *a.O.* 297 haben folgende Namen mit der Endung -schos: Εὐερώδεσχος, Λέσχος, Ἄλεσχος, Εὐεδάρεσχος, Ψαμοσός, Μόσχος, Φιλόμοσχος.

74. Moschos: s. *Lexicon of Greek Personal Names* I, s.v. Kretische Namen die mit der Viehzucht zusammenhängen: A. Chaniotis, «Problems of Pastoralism and Transhumance in Classical and Hellenistic Crete», *Orbis Terrarum* 1, 1994, § 3.5 (im Druck).

75. Vgl. *Lexicon of Greek Personal Names*, I, s.v. mit vier Belegen aus Kreta (u.a. aus Lyttos und den Arkadern).

76. S. z. B. die hellenistischen Bauinschriften von Lato: *I. Cret.* I, xiv 2 Z. 1-3: [Δ]αμάτριος Κίλικος καὶ ἅ σὺν αὐτῷ εὐνομία ἐπὶ τῷ ἀφιδρύματι τὸν ναὸν τῷ Ἄρειος καὶ τῆς Ἀφροδίτας ἐποίησαν κτλ.; es folgen in Z. 6-11 die Namen der Magistrate; vgl. *I. Cret.* I, xvi 21; *I. Cret.* IV 260 (Gortyn, 2./1. Jh.): οἱ κόρμοι οἱ σὺν Ἀρατογόνῳ τῷ Ἀρτέμωνος κῶ ἱεροργός ἐπεμελήθηεν τῷ ταύ[ρ]ῳ καὶ τῆς ἐρίφῳ. ἐκόρμιον οἶδε κτλ.

wärtiger Werkstätten unsere Kenntnis von Handel und Handwerk im römischen Kreta bereichern.⁷⁷ Unter den signierten Lampen befindet sich eine Signatur, die als ΓΡΟ.../.ΟΙ gelesen wurde.⁷⁸ Der erste Buchstabe ist jedoch ganz eindeutig ein T, wie auch das im Band veröffentlichte Faksimile zeigt (Abb. 2). Folgende Lesung und Ergänzung ist sicher:

Τρω[ιλ]ου

Lampen mit der Signatur des Troilos sind bisher nur aus Kreta bekannt, und zwar aus vielen Fundorten auf der Insel.⁷⁹ Es handelt sich sicher um eine kretische Keramikwerkstatt, die wohl im 2.-3. Jh. n. Chr. im Betrieb war.

6. Grabstein (?) aus Itanos (I. Cret. III, iv 46)

G. de Sanctis zeichnete eine in den Ruinen von Itanos befindliche und jetzt wohl verschollene Inschrift, die von M. Guarducci in folgender Form veröffentlicht wurde (I. Cret. III, iv 46):

 στρωμ[- -
 βωννικ[- -
 ομβροτο[- -
 Κοσμιλω- -
 5 Σωσαρχο[- -

Über Steinformat und Erhaltungszustand ist nichts bekannt. Bei genauer Betrachtung erkennt man, daß, auch wenn der Stein rechts abgebrochen war, vom Text nichts fehlt und sich folgende Lesung ergibt:

 Στρώμ-
 βων Νικ-
 ομβρότω.
 Κοσμιλώι
 5 Σωσάρχω.

77. H. W. Catling - E. A. Catling, «The Lamps», in: L. H. Sackett et alii, *Knossos: From Greek City to Roman Colony. Excavations at the Unexplored Mansion II*, London 1992, 257-322.

78. Ebenda 306 Nr. L 689 mit Tafeln 245 und 274.

79. Idäische Grotte: I. Cret. I, xii 4-5; elf weitere Scherben mit dieser Signatur wurden in den neuen Ausgrabungen (1982-1985) gefunden und werden demnächst veröffentlicht; Lappa: I. Cret. II, xvi 31; Museum von Chania: I. Cret. II, xxx 7; Museum von Agios Nikolaos: SEG XXXII 911.

2-3, 5 Auf stark beschädigten Steinen lassen sich O und Ω oft verwechseln; denkbar aber auch *Νικόμβροτος*] bzw. *Σωσάρχου*. 4 Vgl. *Lexikon of Greek Personal Names I*, s.v. Nr. 1: *Κοσμύλος*. 5 Vgl. *Lexikon of Greek Personal Names I*, s.v. Nr. 3.

Die Namen *Στρόμβων* und *Σώσαρχος* sind bereits belegt, Strombon auf Naxos,⁸⁰ Sosarchos mehrerenorts (einschließlich Kreta).⁸¹ In Z. 4 erkannten die Herausgeber des *Lexikon of Greek Personal Names* den Namen *Κοσμύλος*. Wenn es sich aber um eine Grabinschrift handelt, worauf der schlichte Inhalt der Inschrift hinweist, erwartet man einen Namen im Nominativ, also den Frauennamen *Κοσμουλίω*.⁸² Der Name *Νικόμβροτος* ist nach einem weit verbreiteten und gut bezeugten Muster gebildet.⁸³

7. Κόσμοι ἱερογροί in hellenistischen Inschriften von Gortyn (I. Cret. IV 171. 261)

Eine späthellenistische Inschrift von Gortyn, die von einer von den Kosmoi verrichteten Tätigkeit berichtet, wurde von M. Guarducci folgendermaßen veröffentlicht (I. Cret. IV 261):

2 ἐπὶ τῶν Ἀπολοητῶν κρομομότων
 -----]ντος δὲ Εὐφράναςτος
 ----- Εὐφράνας Ξ' Ρανίω, Ἰαρι--
 5 ---]ω, Ἀβούλιος Κυρτάνω, Ἄμν[ατος --
 --, Τηλέμαστος Τηλεμάτιω, --
 --, Ὀρνίμαχος Ἀμνάτω, κόρωσιν μνάμων
 -- Ἡνατίωνος.

80. *Lexikon of Greek Personal Names I*, s.v.; zu verwandten Namen s.F. Bechtel, *Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit*, Halle 1917, 605.

81. *Lexikon of Greek Personal Names I*, s.v.

82. Zur Bildung und Schreibung vgl. z.B. die kretischen Frauennamen in -ώι (z.B. Ἀγώι, Δαμώι, Λισιώι, Πεισιώι, Τεισιώι u.ä.); Belege und Diskussion: O. Masson, «Cretica», *BCH* 103, 1979, 71 (= *Onomastica Graeca Selecta I*, 340); C. Davaras, «Κρητικές ἐπιγραφές III», *Arch. Ephemeris* 1980, 12f.; Bile, a.O. (Anm. 8) 180. Vgl. insbesondere den kretischen Frauennamen Κωτυλώι (*SEG XXIII* 578; Masson, ebenda 71 mit Anm. 86; Bile, a.O. 180) und die Männernamen Δημύλος, Κοστύλος, Μαργύλος (Bile, a.O. 180). Zum Suffix -υλλος, -υλλα, -υλλίς, -υλλιῶ, -ύλλιον vgl. Masson, ebenda 69 (= *Onomastica Graeca Selecta I*, 339); ders., «Notes d'anthroponymie grecque», *RPh* 57, 1983, 187 (= *Onomastica Graeca Selecta II*, 411); «Géminations expressives dans l'anthroponymie grecque», *BSL* 81, 1986, 228 (= *Onomastica Graeca Selecta II*, 560). Zu verwandten kretischen Namen vgl. z.B. Κοομία und Κόσμος (Belege im *Lexikon of Greek Personal Names I*, s.v.).

83. Vgl. z.B. Agathombrotos, Aleximbrotos, Aristombrotos, Archembrotos, Thrasymbrotos, Kallimbrotos u.ä. Beispiele bei Bechtel, a.O. (Anm. 80), 298f.; O. Masson, «Anthroponymie et dialectologie», *RPh* 37, 1963, 218-222 (= *Onomastica Graeca Selecta I*, 43-47).

Es handelt sich um eine geläufige Datierungsformel.⁸⁴ Auf den Namen der Phyle, die im betreffenden Jahr das Kosmenkollegium stellte, folgen die Namen der einzelnen Mitglieder. Einer der Kosmoi, Euryanax, Sohn des Rhanios (Z. 3 und 4), hatte besondere Befugnisse, die mit einem Partizip ([- -]ντος δέ) zum Ausdruck kommen; M. Guarducci schloß zu Recht die Ergänzung [πρωτοκοσμοῦ]ντος aus und spielte mit dem Gedanken, er könnte Stratagetes gewesen sein, also [στραταγέο]ντος. Wenn jedoch in den gortynischen Listen von Kosmoi einer unter ihnen als mit besonderen Befugnissen ausgestattet hervorgehoben wird, ist es stets der Hiarorgos, ein mit sakralen Aufgaben beauftragtes Mitglied des Kosmenkollegiums:⁸⁵ z.B. [ο]ἶδε κόρμοι· Πύρωος Καλλιδάμω, [- -]άνδρω ἱεροργός (I. Cret. IV 195 B 3f.), ἐκόσμιον οἶδε (drei Namen), Ἐρταῖος Κρίω ἱεροργός (I. Cret. IV 259 Z. 3-6), ἐκόρμιον οἶδε (ein Name), Κύδανος Ὀνυμάρχω ὁ ἱεροργός (I. Cret. IV 260 Z. 2f.). Diese Parallelen erlauben, in Euryanax den Hiarorgos zu erkennen⁸⁶ und folgende Ergänzungen vorzunehmen:

- 2 [ἐπὶ τῶν Αὐτοληπῶν κορομόντων τῶν σὺν δεινί τῷ δεινός.]
[ἱεροργοῦ]ντος δὲ Εὐράν[α]κτος Ἐρνίω - - - - Ἐκόρμιον οἶδε
4 [Εὐρ[α]νάξ Ἐρνίω ἱερ[ο]ργός, κτλ.]

Die Hervorhebung des Hierourgos in der Liste der Kosmoi erklärt sich aus seiner besonderen Aufgabe bei sakralen Handlungen, wie Opfer, Weihungen und Eideszeremonien. So wird der Hierourgos auch in einer anderen Inschrift Gortyns gleich am Anfang erwähnt:⁸⁷ οἱ κόρμοι οἱ σὶν Ἀρατογόνω τῷ Ἀρτέμωνος κώ ἱεροργός ἐπεμελήθηεν τῷ ταύ[ρ]ω καὶ τᾶς ἐρίφω.

Im Lichte dieser Beobachtungen können wir auch die ersten Zeilen einer weiteren gortynischen Inschrift verstehen, die den Eid eines Vertrags zwischen den Gortyniern und den Arkadern enthält (I. Cret. IV 171; vgl. Staatsverträge 567; 3. Jh.). Die ersten Zeilen mit der Datierungsformel lauten:

- [Ἐ]πὶ τῶν Δεχ[- - - - -]
κορομόντων Ἰλ[- - - - -]
Σάαρχος Φειδ[- - - - -]
Ἰπποκλείδης [- - - - -]
5 Πραξίας Ἀριστ[- - - - -]
Φιλόστρατος [- - - - -]
Μάγως Εὐμνάστ[- - - - -]

84. Zu den Datierungsformeln in den kretischen Inschriften s.o. Anm. 72.

85. Willetts, a.O. (Anm. 53) 138; ders., a.O. (Anm. 21) 302f.; Bile, a.O. (Anm. 8) 357; dies., «Quelques termes religieux en crétois», in: P. Goukowsky - P. Brixhe (Hrsg.), *Hellénika Symmikta: Histoire, archéologie, épigraphie*, Nancy 1991, 8f.

86. Auch L. Pernier, «L'Odeum mell'Agorà di Gortina presso il Leteo», *ASAA* 8/9, 1925/26, 34 ergänzte in Z. 4 ἱερ[ο]ργός].

87. I. Cret. IV 260 Z. 1-2.

κόρμοι δευτε[- ---- -]
 Κλέαρχος Νικολ[- ---- -]
 10 Κάριτων Κλεων[- ---- -]

2 Der letzte Buchstabe ist ein Α, Δ oder Λ.

Die Liste enthält die Namen der gortynischen (Z. 1-7) und der arkadischen Kosmoi (88-10).⁸⁸ Auf die häufige Datierungsformel *ἐπι* + Name einer Phyle + *κορμόντων* folgt eine Liste mit den Namen der Kosmoi.⁸⁹ Eigentlich erwartet man 10 Namen, das vollzählige Kollegium. Manchmal wurden allerdings weniger Kosmoi genannt, wobei man sich vermutlich auf die Mitglieder eines geschäftsführenden Ausschusses bzw. einer mit einer Aufgabe beauftragten Kommission beschränkte.⁹⁰ Wie viele Kosmoi in dieser Inschrift genannt wurden, können wir nicht mehr feststellen, wahrscheinlich fünf.⁹¹ Es ist offenkundig, daß jede Zeile mit dem Namen eines neuen Kosmos beginnt (Z. 3-7, 9-10). Angesichts dieser Anordnung und der o.a. Parallelen liegt es nahe, in den letzten Buchstaben der Z. 2. nicht den Beginn eines Namens, sondern die Nennung des Hiarorgos zu erkennen:

2 [Ἐ]πί τῶν Δεκ[- -ων] κορμόντων, ἱα[ρ]οργουῦντος δέ NN].

Hier wird der Hiarorgos wegen seiner Mitwirkung bei der Leistung des Vertragseides zusammen mit dem eponymen Kosmos genannt.⁹²

Heidelberg

A. Chaniotis

88. S. zuletzt H. H. Schmitt, Kommentar zu *Staatsverträge* 576; Chaniotis, a.O. (Anm. 18) 311f.

89. Zu dieser Datierungsformel s.o. Anm. 72.

90. Chaniotis, a.O. (Anm. 18) 306 Anm. 152 mit den einschlägigen Quellen und der älteren Literatur.

91. Vgl. *I. Cret.* IV 260 (Gortyn: 5 Kosmoi, 1 Hiarorgos, 2 Schreiber); *I. Cret.* III, iv 6 (Hierapytna, Itanos, jeweils 5 Kosmoi).

92. Für die Beteiligung sakraler Beamter bei der Eidesleistung vgl. z.B. *I. Cret.* III, iv 7 Z. 2-3 (Hiereis); *Staatsverträge* 551 (Hieronas). Sakrale Beamte spielen auch eine Rolle bei den Gebeten zum Gelingen eines neuen Vertrages: *Staatsverträge* 551 Z. 2-5; *Staatsverträge* 552 Z. 14-17. Zum Zusammenwirken von sakralen und profanen Magistraten s. jetzt F. Gschnitzer, «Bemerkungen zum Zusammenwirken von Magistraten und Priestern in der griechischen Welt», *Ktéma* 14, 1989 [1993], 31-38.

ΠΕΡΙΛΗΨΗ

ΚΡΗΤΙΚΕΣ ΕΠΙΓΡΑΦΕΣ

1. Μιά νέα επιγραφή έντοπίστηκε στο ρωμαϊκό ύδραγωγείο της Λύττου. Φέρει τό όνομα *Εϋτυχος*, πού διαβάζεται ανάποδα καί συνεπώς πρέπει νά χαραχθηκε πρίν ή κατά τό κτίσιμο τοῦ ύδραγωγείου, μάλλον από κάποιον ἐργάτη (1ος/2ος αἰ.). τό όνομα Εϋτυχος εἶναι συνηθισμένο στή Λύττο. 2. Μιά επιγραφή από τήν Ἐλεύθερνα μέ απόσπασμα δροκου (Ἐλεύθερνα. Τομέας II. 1. Ἐπιγραφές από τό Πυργί καί τό Νησί, σελ. 26-30) ἐρμηνεύεται ὡς απόσπασμα συνθήκης Ἐλεύθερνας-Κνωσοῦ (α΄ μισό 3ου αἰ. π.Χ.). Προτείνονται συμπληρώσεις τῶν θεοτήτων πού ἀναφέρονται στόν δροκο καί τῆς διάταξης πού ἀφορᾷ στή θυσία *τριτοίας* κατά τήν δροκωμοσία. 3. Προτείνονται συμπληρώσεις σέ απόσπασμα συνθήκης συμμαχίας Ἐλεύθερνας-Φαιστοῦ (Ἐλεύθερνα, Τομέας II. 1. Ἐπιγραφές από τό Πυργί καί τό Νησί, σελ. 24-26), ή ὁποία θά πρέπει νά χρονολογηθεῖ γύρω στό 250 π.Χ.: συζητεῖται ή βασική διάταξη, πού ἀπαγορεύει τήν ἀποστολή βοήθειας (ἀπό τοῦς Ἐλευθερναίους πρὸς τοῦς Φαιστίους;) χωρίς τήν ἔγκριση τῶν Κνωσίων, συμμάχων τῆς Ἐλεύθερνας. 4. Προτείνονται συμπληρώσεις σέ ἑλληνιστική οἰκοδομική επιγραφή από τήν Κνωσό (ZPE 100, 1994, 123-4 ἀρ. 2). 5. Ἐνας λύχνος ἀπό τήν Κνωσό (L. H. Sackett et all., Knossos: From Greek City to Roman Colony. Excavations at the Unexplored Mansion II, σελ. 306 L 689) φέρει τήν ὑπογραφή τοῦ γνωστοῦ Κρητικοῦ κατασκευαστῆ λύχνων *Τρωίλου*. 6. Προτείνονται συμπληρώσεις τῶν ὀνομάτων (Στρόμβων Νικομβρότω, Κοσμιλῶι Σωσάρχω) σέ ἑλληνιστική ἐπιτύμβια επιγραφή τῆς Ἰτάνου (I.Cret. III, iv 46). 7. Προτείνονται συμπληρώσεις σέ δύο επιγραφές τῆς Γόρτυνας (I.Cret. IV 171 καί 261) πού μεταξύ τῶν κόσμων ἀναφέρουν τόν *κόσμον ἱεροργόν*.